

Wilde Zeiten

Die Abschüsse vor allem bei Federwild und Hasen sind zuletzt stark gestiegen – die Landesjägermeisterkonferenz sorgt sich um die Wildtiere.



© pixabay

... Von Paul Christian Jezek

Unsere heimischen Wildtiere haben jedes Jahr weniger Lebensraum zur Verfügung, da weiterhin jährlich Flächen von rund 11.000 Fußballfeldern verbaut werden. „Zum Erhalt der Artenvielfalt in unserer Kulturlandschaft braucht es im Rahmen einer ökologischen Raumplanung endlich klar definierte Wildruhezonen auf der Basis zuverlässiger wissenschaftlicher Wilddaten“, fasst Jagd Österreich-Präsident Roman Leitner das Ergebnis der vierten ordentlichen Landesjägermeisterkonferenz zusammen.

Durch die Realisierung von Wildruhezonen sowie den Aufbau einer österreichweiten, wissenschaftlich fundierten Wilddatenbank zu allen jagdbaren Wildarten soll eine Übersicht zur

Verbreitung der heimischen Wildarten Hand in Hand mit einer Lebensraumbewertung erstellt und damit eine Wissensbasis zur Erarbeitung nachhaltiger Lösungen geschaffen werden.

Biodiversität geht verloren

(Auch) Die Jäger verfolgen „mit großer Besorgnis“ den fortschreitenden Rückgang geeigneter Lebensräume zahlreicher Singvogelarten, Amphibien, Insekten und verschiedener Wildarten in Österreichs Kulturlandschaft.

Sensible Wildarten wie Rebhuhn, Feldhase oder Fasan stehen durch den massiven Lebensraumverlust und den Rückgang von Nahrungsgrundlagen, wie z.B. fettreiche Kräuter oder Insekten, unter großem Druck. Der anhaltende Verlust der Biodiversität in

Österreich ist allerdings kein Einzelfall in Europa und laut Jagd Österreich auch auf die vergangenen „unbedachten Reformen“ der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) zurückzuführen. Daher fordert die heimische Jägerschaft, bei der Neuausrichtung der GAP des ÖPUL-Förderprogramms (Österreichisches Programm für umweltgerechte Landwirtschaft) besonderes Augenmerk auf die Tierwelt und die Erhaltung von Lebensräumen zu legen.

Im Jagdjahr 2019/20 lag die Gesamtzahl der Abschüsse mit 838.000 um 13,8 (!) Prozent über dem Wert der letzten Saison; dabei wurde laut Statistik Austria um 12,5 Prozent mehr Haarwild (691.000 Tiere) und um 20,3% mehr Federwild (147.000 Tiere) erlegt.

Weiter lesen auf bauernladen.at

bauernladen Tipps

Lokal und direkt einkaufen

Weil wir wissen wollen, wo unsere Lebensmittel herkommen, unterstützen Bauernladen und Nah&Frisch „aus'm Dorf“ die heimischen Landwirtschaft.



© Nah&Frisch

Von wegen reiche Ernte

Von den steigenden regionalen Einkäufen – von diversen Studien definitiv belegt – profitieren ausgerechnet die heimischen Landwirte am wenigsten.



© Pixabay

Gesunder Start?

Vegane Ernährungsformen gewinnen immer mehr Anhänger, insbesondere auch unter jungen Frauen. Was aber bedeutet vegane Ernährung für die Stillzeit? Antworten gibt das JEM (Journal für Ernährungsmedizin).



© JEM



Folgen Sie uns auf Facebook und Instagram unter @bauernladen.at